

Rundschau.

Der Fürstbischof von Breslau, Kardinal Kopp, hat sich behufs Beilegung der zwischen ihm und dem Bischof Schulte von Baderborn in der Frage der christlichen Gewerkschaften entstandenen Differenzen in direkte Verbindung mit Bischof Schulte gesetzt.

Im Souterrain des Restaurants „Gutenberg-Keller“ im Buchhändlerhaus zu Leipzig ereignete sich Sonntag Mitternacht eine furchtbare Gasexplosion. Durch sie wurden vier Angestellte des genannten Restaurants schwer verletzt, eine fünfte Person erhielt leichtere Verletzungen. Auch richtete die Explosion nicht unerhebliche materielle Verwüstungen an.

Hannover, 2. Febr. Samstag vormittag fand ein Arbeiter in einem Brunnen in der Nähe der Körtingschen Fabrik bei Körtingsdorf die Leiche eines etwa fünfjährigen Mädchens mit durchschnittenem Hals und aufgeschlitztem Leib. Die Berichtskommission ermittelte, daß es sich um die Leiche der seit dem 12. Januar als vermißt gemeldeten Tochter Hildegard des Arbeiters Wildhagen handelt. Der Regierungspräsident hatte auf die Auffindung der Vermißten eine Belohnung von 500 Mark aufgesetzt.

Strasburg, 31. Jan. Ein Gegenstück zu den Beschimpfungen, die im Fall Zabern dem deutschen Leutnant so übel genommen wurden, wird uns soeben aus Kolmar gemeldet. Der Karikaturzeichner und Schriftsteller Waly, mit dem Spitznamen Hansi, der bekanntlich aus der Verunglimpfung des Deutschen einen Beruf macht, und auch deswegen schon gerichtlich bestraft wurde, sah kürzlich neben zwei Freunden in einem Kolmarer Bierlokal, und daneben hatten zwei deutsche Offiziere Platz genommen. Als diese weggingen, wollte Hansi sich mit seinen Freunden an deren Tisch setzen. Während nun die Freunde sofort Platz nahmen, entzündete Hansi ein in Rum getauchtes Stück Zucker und berückelte seinen Sitz mit dem Bemerkten, daß man den Platz, auf welchem ein „Schwob“ gefessen habe, erst desinfizieren müsse. Der Wirt des Lokals hat Waly daraufhin das Betreten seines Lokals verboten. — Wir haben aber noch nicht erfahren, daß die Reichsländische Presse, die so empfindlich gegen den Ausdruck „Wackes“ ist, gegen den in diesem Sinne beleidigenden Ausdruck „Schwob“ irgendwie aufgetreten wäre.

Strasburg, 8. Febr. Der 34 Jahre alte Maurer Schambert aus Zabern stand gestern vor der Strafkammer unter der Anklage, ausfegende Ruhe während der Zaberner Unruhen ausgehoben zu haben. Das Gericht stellte fest, daß nur grober Unfug vorlag, erkannte aber wegen der vielen Vorstrafen des Angeklagten auf 4 Wochen Haft.

Strasburg, 2. Febr. Gestern nachmittag um 4 Uhr huldigten auf dem Kanal im Umkleitungsbecken vor dem Spitaltor an den meisten Stellen nur halb zugefrorenen Kanal zwei Mädchen dem Schlittschuhlauf. Bei dem Eisbrechen im Umkleitungsbecken waren verschiedene größere Böcher in die Eisbede geschlagen worden, und als nun ein elf- und ein dreizehnjähriges Mädchen dem einen der Böcher zu nahe kam, rutschte das jüngste aus und fiel mit einem Fuß ins Wasser. Seine 13jährige Sportgenossin wollte die mit dem Wasser in so unliebbarer Berührung gekommene Freundin vor Ertrinken retten, lief mit den Schlittschuhen hinzu und begann mit dem Rettungswerk. Plötzlich verschwand die beiden Mädchen durch das Brechen der Eisbede. Sofort eilten einige ebenfalls auf dem Kanal Schlittschuher laufende Männer herbei. Je mehr sie aber die Eisbede um die Öffnung herum umstanden, destomehr barst das Eis unter den Füßen der Retter, und so kam es, daß schließlich etwa 8 bis 10 Personen im Wasser lagen. Von den im Eis rings um die Unfallsstelle liegenden Kanalschiffen eilten sofort Schiffsleute und sonstige Zuschauer des Vorfalls hinzu. Mit Brettern und Stangen arbeiteten die Leute, um die Eingeklinkten zu retten. Es gelang auch, alle Retter aus Trockene zu bringen, nur die beiden zuerst ertrunkenen Mädchen blieben verschwunden. Ein Herr von etwa vierzig Jahren wurde als letzter fast leblos jutage gefördert.

Auch ein Universitätsprofessor war bei den eingeklinkten Rettern. Mit Schiffen wurde die Unfallsstelle unter Zuhilfenahme von Haken und dergl. lange Zeit abgesehen, doch sind die Leichen der beiden jungen Opfer noch nicht gefunden. Es sind dies die 14jährige Luise Schwörer aus der Ankerstraße und die 13jährige Alwine Hanisch aus dem Rechengäßchen. Die beiden Leichen wurden gegen abend geborgen und etwa 7 Uhr nach der Anatomie verbracht.

Saarbrücken, 1. Febr. In vergangener Nacht ist in dem zwischen Bingerbrück und Metz verkehrenden Personenzug 112 zwischen Nalbach und Oberstein a. d. Nahe die Notbremse gezogen worden. In einem Abteil zweiter Klasse fand man einen besser gekleideten Herrn, der von zwei Schüssen in Kopf und Brust getroffen war. Die eine Kugel saß gleich unterhalb des Herzens. Der Schwerverletzte konnte in einem lichten Augenblick angeben, er heiße Albert Schlichter und wohne in Berlin-Schöneberg. Er habe in Kreuznach mit einer Fahrkarte 2. Klasse nach Oberstein den Nachtzug bestiegen. Kurz nachdem die Station Nalbach vorbei war, sei in voller Fahrt die Wagentür aufgerissen worden und ein Mann mit den Worten „Taschen auf!“ auf ihn losgesprungen. Im gleichen Augenblick seien auch zwei Schüsse gefallen. Trotz seiner schweren Verwundung und der großen Schmerzen habe er es fertig gebracht, die Notbremse zu ziehen. Der Täter sei ein nicht mehr junger Mann, bartlos, und mit einer Eisenbahndienstmütze versehen gewesen. Ein Anhängel war von der Uhrkette abgerissen. In den Taschen des Opfers fand sich nur wenig Kleingeld, während 270 Mark verschunden sind.

Saarbrücken, 2. Febr. Nach dem bisherigen Verlauf der amtlichen Untersuchung des angeblichen Raubfalls in dem Zug der Strecke Bingerbrück-Saarbrücken gewinnt es den Anschein, als ob es sich um einen Selbstmordversuch handle. Ein Zugführer, der sich in der Nähe des Abteils aufhielt, sagte in einer Weise aus, die einen Raubfall fast ausgeschlossen erscheinen läßt. Der Revolver, mit dem die Tat begangen worden ist, ist inzwischen auf der Strecke gefunden worden.

Aus München wird geschrieben: Einen tragischen Ausgang nahm eine am 15. September zwischen 2 hiesigen Studenten, einem Chemiker und einem Veterinärstudierenden ausgefochtene Bestimmungsmensur auf Schläger. Der Veterinär erhielt dabei einen Hieb über den Kopf, der bis auf den Knochen ging, sich aber keineswegs gefährlich zeigte. Der Verletzte ging in den nächsten Tagen noch aus, bald darauf verschlimmerte sich sein Zustand jedoch derart, daß er sich in die Chirurgische Klinik begeben mußte, wo er noch in der gleichen Nacht starb. Die Sektion der Leiche zeigte, daß die Stirnwunde infolge einer Infektion eitrig geworden war und sich zu einer akuten eitrigen Gehirnentzündung ausgebildet hatte. Der Gegenpaktant des Toten hatte sich nun vor dem Schwurgericht zu verantworten. Die anwesenden drei Sachverständigen hielten es für ausgeschlossen, daß die bei der Mensur erlittene Verletzung die Todesursache des jungen Mannes gebildet habe und führten sie auf eine Infektion bei Deffnung eines Stirngeschwürs kurz vor der Mensur zurück, die erlittene Verletzung beschleunigte vermutlich nur den Krankheitsprozeß. Da die Geschworenen die Frage auf Zweifelspunkt mit nachgefolgtem Tode bejahten, wurde der Studierende zur gesetzlichen Mindeststrafe von 2 Jahren Festungshaft verurteilt.

Paris, 3. Febr. Den Blättern zufolge meldet die in Marseille eingetroffene chinesische Post, daß in der Gegend von Nunin an 60 bewaffnete Seeräuber in einen Hochzeitsaal eingedrungen seien, 22 Gäste getötet und 20 gefangen genommen hätten.

Paris, 31. Jan. Die Akademie des Sports hat dem Flieger Bégoud, dem Esfiader der Salomortaleflüge, den Großen Preis von 10 000 Franks verliehen.

New-York, 2. Febr. Der Aeroklub kündigt an, daß er einen Flug um die Welt anlässlich der Weltausstellung in San Franzisko genehmigt habe. Der Flug soll in San Franzisko beginnen und

binnen 90 Tagen dort wieder endigen. Der Preis wird 100 000 Dollar betragen. — Für den Flug rund um die Erde ist folgender Weg beabsichtigt: San Franzisko - New-York - Belle Isle - Grönland - Island - Hebriden - Edinburgh - London - Paris - Berlin - Petersburg - Moskau - Mandchurie - Korea - Japan - Kamtschatka - Beringstraße - Vancouver - San Franzisko.

In New-York fanden in einem großen Gebäude, East 63. Straße, in dem sich eine Klavierfabrik befindet, zwei Explosionen statt. Infolge dessen brach Feuer in sechs Mietshäusern, der Stadtschule und in anderen Gebäuden aus. Bisher wurden drei Leute in sterbendem Zustande geborgen. Ueber 250 Frauen und Kinder wurden in aufregenden Szenen gerettet. Zwanzig Pferde sind verbrannt. Der Gesamtschaden wird auf 2 1/2 Millionen Mark geschätzt. Die Ursache der Explosion ist rätselhaft.

Der Bundesstaat Bahia in der Republik Brasilien ist von einer furchtbaren Ueberschwemmungskatastrophe heimgesucht worden. Eine ganze Reihe von Ortschaften sind durch das Hochwasser völlig zerstört worden. Die Zahl der hierbei umgekommenen Menschen ist außerordentlich groß, der angedichtete materielle Schaden entzieht sich noch allen Schätzungen.

Johannesburg, 2. Februar. Einer der deportierten Arbeiterführer hat seiner Familie geschrieben, daß die Regierung ihren Frauen und Kindern freie Uebersahrt gewähren werde.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Febr. Heute nachmittag wurde von den Instrumenten der Erdbebenwarte Hohenheim ein Nahbeben aufgezeichnet, dessen Herd wieder auf der Schwäbischen Alb liegt. Die Ausschläge zeigten allmählich ein um 4 Uhr 35 Minuten 28 Sekunden. Der stärkste Stoß erfolgte 9 Sekunden später. Es ist dies die stärkste Erschütterung, die seit dem letzten starken Beben vom 20. 7. 13 aus unserem Schwäbischen Erdbebengebiet hier aufgezeichnet wurde. An zahlreichen Orten des Albtraufs ist der Stoß lebhaft gespürt worden, so besonders in Ebingen, Balingen und Deggendorf. Nach den bis jetzt vorliegenden Berichten ist aber nirgends Schaden entstanden.

Stuttgart, 29. Jan. Um der Schnakenplage, die in verschiedenen Stadtteilen Stuttgarts während eines beträchtlichen Teils des Jahres sich recht lästig macht, durchgreifend entgegenzutreten, will die Stadtverwaltung jetzt entsprechende Maßnahmen ergreifen. Durch städtische Insektoren sollen die Keller abgeflammt werden und außerdem sollen alle Schlammputzen z. mit Sapol übergoßen werden. Bei der Sapolanwendung wird natürlich in wünschenswerter Weise auf die Vogelwelt Rücksicht genommen.

Heilbronn, 2. Februar. Die Nahrungsmittelfabriken Knorr und Otto u. Kaiser sind gegenwärtig damit beschäftigt, große Lieferungen an Teigwaren aller Art für die Tärkei fertig zu stellen.

Heilbronn, 2. Februar. Ein schönes Pferd rannte gestern von der Werderstraße über die Gartenhüne der gegen die Zuckersabrik abgeschlossenen Straße hinweg, dann raste das Pferd samt dem Bernerwägelchen durch die Wilhelm- und Fleinerstraße. In der Deutschhofstraße sauste das ganze Gefährt durch ein Schaufenster in den Kernschen Möbelladen hinein, wo eine grauenhafte Verwüstung angerichtet wurde. Mit zahlreichen Glassplittern im Leib wurde das dem Pferdehändler Maier in Wimpfen gehörige Pferd fortgeführt.

Ludwigsburg, 3. Februar. (Die Rapp'sche Millionenerbschaft.) Etwa 1000 Personen hatten sich gestern im Bahnhof eingefunden, um über die Erbschaft des aus Ruchdorf O./A. Waihingen stammenden und in Pittsburg in Pennsylvania verstorbenen Johann Georg Rapp zu beraten. Sie wird auf über 100 Millionen geschätzt. Hofrat Mattes, der sich schon seit 30 Jahren der Sache angenommen hat, erstattete einen Bericht über den Stand der Angelegenheit und empfahl die Bildung von Gruppen. Bezirksnotar Schlotz machte Vorschläge, wie man die deutschen Behörden wieder für die Erbschaft interessieren könnte. Bürgerausschußobmann Dr. Wölz

enbürg. chen Dank ohltuende Liebe und Teilnahme während der langen Krankheit und Mutter, sowie bei deren Birebach mit Kindern.

-Südd. Staatslotterie. Klasse: 13. u. 14. Februar. ist bis 9. Februar. uslose: 1 Halbes 1 Ganzes - Wrt. 40.— Wrt. 80.— a haben bei , Kgl. Württ. Lotterie-Einnehmer idbad Telefon 97 Mag Meisel, Kaufmann in Freiture in Calmbach; Karl enalb; Oskar Blessing, Cafetier dmberg. usstärungs-Schriften gratis.

-Einladung. und, Verwandte, Freunde und erer Hochzeit den 7. Februar 1914 „Bären“ in Neuenbürg Gled, Eißendreher, im Red in Cannstatt, Calmbacher, mbacher, Sägers in Neuenbürg.

Haus-Verkauf. Ein neues, 2 1/2 stöckiges 3-Zimmer-Wohnhaus mit geschlossener Veranda, in sonniger Lage, 5 Minuten vom Bahnhof, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Birkenfeld. Kräftiger, braver Junge, welcher Lust hat, das Schlosserhandwerk gründlich zu erlernen, findet auf Osiern Stellung bei A. Dellschläger, Schlossermstr.

Zu längerem Erholungsaufenthalt in Neuenbürg sucht Dame Pension in guter Familie, an die sie sich anschließen möchte. Angebote mit Angabe der monatl. Vergütung: Stuttgart, hauptpostl., Postlagerkarte 53. Contobüchlein empf. die G. Nech'sche Buchdr.

aus Stuttgart warnte vor Optimismus, stimmte aber den Vorschlägen der beiden Vortredner bei. Anfragen sind an Bezirksnotar Schloz in Göppingen zu richten.

Freudenstadt, 2. Februar. Das prächtige Wetter veranlaßte am gestrigen ersten Sonntag des Februar wiederum Hunderte von Winterportfreunden, hinauf in die Berge zu ziehen, um dem heuer ununterbrochen möglichen Schneesport zu huldigen. Sämtliche Gebirgszüge, die Samstagabend oder in der Frühe des Sonntag in den Schwarzwald, in die Vogesen oder in die Rauhe Alb führen, waren dicht besetzt mit Skiläufern und Rodlern. Die Schneegrenze lag zwar meist noch bei der Talsohle, doch war die Schneedecke in den unteren Lagen meist so dünn und naß, daß gute Skifahrten nur mehr bis etwa 500 Meter abwärts bestanden. Einem großen Zuspruches durften sich auch die verschiedenen schneesportlichen Veranstaltungen, die in Baiersbrunn, Triberg, auf dem Feldberg u. a. stattfanden, erfreuen. Es zeigt sich immer mehr, daß dahin, wo größere Veranstaltungen stattfinden und für den Winterport die nötigen Ausgaben gemacht werden, ein starker Zuzug ist. So schneidet besonders Triberg heuer sehr gut ab, die große Rodel- und Bob-Bahn erweist sich in normalen Wintern als eine Zugkraft ersten Ranges. Die hiesigen Hotels sind seit Weihnachten gut besetzt. Auch die großen Ausgabebäder, die Wildbad sich leistete, fangen an, jetzt ihre Zinsen zu bringen. — In Baiersbrunn ging der Bundeswettkampf des Schwäb. Schneeschuhbundes unter außerordentlich starker Beteiligung bei idealen Schneeverhältnissen vor sich. Das Hauptinteresse konzentrierte sich wie immer auf den großen Sprunglauf, der aber erst spät seinen Anfang nahm. Hier war es namentlich die Klasse der jüngeren Läufer, die sich durch tadellose gestandene Sprünge unter dem Beifall einer hier noch nicht gesehenen Menschenmenge auszeichneten. Vor Abgang des Sonderzugs, der 600 Personen beförderte, gab Bundesvater Dinkelacker die Hauptergebnisse der Wettkämpfe bekannt. Die Meisterschaft von Schwaben erhielt Beilstein-Bregenz. Mit der Nurgbahn allein wurden in den Nachmittags- und Abendstunden nach Freudenstadt über 1500 Personen befördert, es ist dies eine bisher unerreichte Zahl.

Crailsheim, 2. Febr. Ein hier beschäftigter Monteur der Ueberlandzentrale Ellwangen bekam von einem hiesigen Arzt, den er wegen eines Leidens zu Rate gezogen hatte, Morphinum verschrieben. Entgegen den Anordnungen des Arztes trank er den ganzen Inhalt des Fläschchens auf einmal aus, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Friedrichshafen, 2. Februar. Während der kalten Nacht vom Sonntag ist die ausgedehnte Bregenzer Bucht des Bodensees zugefroren, was seit Jahren nicht mehr der Fall war. Die Eisdecke war am Vormittag noch so stark, daß selbst die Wellen der Dampfer sie nicht zum Bersten brachten.

(Landesproduktionsbörse Stuttgart). Bericht vom 2. Februar. In der abgelaufenen Woche war die Stimmung am Getreidemarkt infolge der etwas mildereren Witterung ruhiger. Die Preise waren aber nicht viel billiger, weil

infolge ungünstiger Ernteberichte aus Argentinien England stärker als Käufer auftrat. Die Schiffahrt auf dem Rhein ist wieder eröffnet worden. Die heutige Börse war schwach besetzt. Die Umsätze waren nicht von Belang. — Weizenpreise per 100 Kilogr. inkl. Saft Wehl Nr. 0: 33.— M bis 34.— M, Nr. 1: 32.— M bis 32.50 M, Nr. 2: 31.— M bis 31.50 M, Nr. 3: 29.50 M bis 30.50 M, Nr. 4: 28.— M bis 27.— M, Kleie 9.25 M bis 9.75 M (ohne Saft netto Kaffe.)

Dermisches.

Ulm, 31. Jan. Ueberaus großer Höflichkeit befreit sich bei der gegenwärtigen kalten Zeit ein Bauhandwerker, der sich an einen Neu-Ulmer Meister mit folgendem Arbeitsgesuch wendet: den 25. Dez. 1913. Wohlgeborenen Herr hochgeehrtester Herr Meister. Wohlgeborenen Herr hochgeehrtester Herr Meister möchten so gut sein und gütigst verzeihen, daß ergebenst Endesunterzeichneter wohlgeborenen Herrn hochgeehrtesten Herrn Meister mit einer Bitte belästigen möchte und ergebenst um Arbeit als ergebenst bitten möchte. Wohlgeborenen Herr hochgeehrtester Herr Meister ergebenst Endesunterzeichneter möchte ergebenst um baldige Antwort ergebenst bitten. Ergebenst Hauptpostlagernd ergebenst erbeten. Hochachtungsvoll

Castagnetten als Geschätze. In einer längeren Abhandlung des russischen Kriegsberichterstatters Lubizki über den Krieg der verbündeten Montenegriner und Serben gegen Bulgarien findet sich auch eine genaue Schilderung der Kriegsluft, deren sich die beiden Völker bedienten, um die geringe Anzahl ihrer Geschätze nach Möglichkeit zu verdecken, und ihrem Artilleriematerial den Anschein einer Stärke zu geben, die es in Wirklichkeit nicht besaß. Sie wählten dazu die harmlosen Castagnetten, das spanische Musikinstrument mit dem die dortigen Nationaltänze begleitet werden, und wußten ihnen so eigenartige Töne zu entlocken, daß der Klang der zahlreichen Instrumente das eigenartige Knattern der von den Verbündeten gebrauchten mitrailleurartigen Geschätze vortäuschte. Während die Montenegriner durch diese List die von ihnen besetzt gehaltenen Stellungen stärker erscheinen lassen wollten, als sie tatsächlich waren, pflegten die Serben die Castagnettenmusik an Punkten erklingen zu lassen, die für den Kampf zwar sehr wichtig waren, aber wegen Mangels an Mannschaft und Geschützen von ihnen nicht besetzt werden konnten. Dadurch erweckten sie bei den Bulgaren den Glauben, daß ihre Gegner einen weit größeren Teil des Schlachtfelds beherrschten, als sie anfänglich angenommen hatten. Naturgemäß war diese Kriegsluft nur in einer völlig gedeckten Stellung oder bei Nachtzeit möglich, wenn der Feind weder mit bloßem Auge, noch auch mit Gläsern wahrgenommen und vor allem das Fehlen jeglicher Rauchentwicklung nicht bemerkt werden konnte. Uebrigens haben sich auch die Japaner in ihrem Krieg gegen die Russen dieser List schon bedient. Sie wandten sie allerdings nicht an, um stärker zu erscheinen, sondern um ihren Truppen in der Nacht Ruhe zu gönnen, während sie die Russen durch das auch bei Nacht fortwährende

„Feuern“ in einer ununterbrochenen nervenzerrüttenden Furcht und Aufregung hielten.

Eine Warnung für „Päster“. Aus Grono (Südbanner) wird geschrieben: Seit über vier Jahren arbeitete der jetzt 20 Jahre alte Sohn des Zimmermeisters Willig an Flugzeugkonstruktionen. Ohne jegliche Vorkenntnisse der Flug- und Konstruktionsstechnik wollte er einen neuen Typ von Flugzeugen konstruieren. Er hat auch mehrere flugzeugähnliche Apparate fertiggestellt, seine Flugzeuge haben aber niemals den Erdboden verlassen. Jetzt ist nun der junge Erfinder schwer erkrankt, und es mußte ihm der rechte Fuß abgenommen werden. Infolgedessen kann er nun nicht mehr daran denken, jemals Flieger oder Flugzeugkonstrukteur zu werden und hat seine im wahrsten Sinne des Wortes „hochfliegenden“ Pläne nun endgültig aufgeben müssen. Ein Vermögen ist nutzlos verpulvert worden. In einer Fachzeitung für Flugzeugwesen werden die von ihm konstruierten Flugzeuge mit dem großen Flugzeugschuppen für ganze 3000 M zum Verkauf ausgesetzt. Allein der Motor des letzten Flugzeuges hat über 4000 M gekostet. Und trotz des ausgesetzten Spottpreises will sich nicht einmal jemand finden, der die Apparate usw. kaufen will.

Der Ausdruck „Kurzschluß“ wird sehr gerne und sehr häufig angewendet, wo in einem Raum oder Gebäude, in dem elektrisches Licht eingerichtet ist, ein Brand ausgebrochen ist, dessen Ursache nicht klar ergründet werden kann. Dieses Wort verliert aber seine Bedeutung völlig bei richtiger Verlegung der Leitungen und zweckmäßiger Anbringung der Sicherungen nach den Vorschriften der in Deutschland arbeitenden Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften. Ein zutreffendes Urteil ist die Tatsache, daß die letztgenannten Gesellschaften den Fabrikanten Prämien zahlen, wenn sie ihre Fabriken anstatt mit Gas mit elektrischem Licht einrichten lassen und daß selbst bei gefährlicheren für bestimmte Räumlichkeiten (Benzinteller u.) elektrisches Licht anstatt Gas eingerichtet werden muß. Wenn man heute auf die Ortschaften hinauskommt, so wird man finden, daß speziell auch die Oekonomen in Scheuern und Ställen der Feuer-sicherheit wegen elektrisches Licht eingerichtet haben, trotzdem ihnen auch teilweise Gas zur Verfügung stand. Das Gas besitzt wohl den Vorzug, daß nicht wie beim elektrischen Licht bei jeder Gelegenheit mit dem Wort „Kurzschluß“ manorientiert werden kann; aber Bände könnten geschrieben werden über die gesundheitlichen Schädigungen bei Gasauströmungen, die durch undichte Leitungen und durch Rohrbrüche entstanden sind. Nicht zu vergessen ist, was das durch widerrechtlich geöffnete Gasabnahme entstehende Gas schon angerichtet hat. Es liegt nicht in der Absicht des Einsenders, das Gas herabzusetzen, denn das Gas wie die Elektrizität sind beide bedeutende Faktoren für die Weiterentwicklung einer Stadt, allein „Kurzschluß“ ist weit seltener, als gemeinhin angenommen wird.

Marga.

Roman von G. Grono.

26] Gedanken, die ihn verwirrten — die er jetzt nicht hegen durfte, schoben sich dazwischen. Sie lebten immer wieder, ohne sich um die unwilligen Mienen des tieferrsten Gesichts zu kümmern. Wie abwehrend streckte Hannibal die Hand gegen die anstürmenden aus, aber der wilde Reigen nahm ihn trotzdem in die Mitte, und laut aufstöhnend lehnte er den Kopf an das Fenster, mit dem heißen Begehren: Jetzt vergeben — vergeben! Ein Gnadenakt der furchtbaren Allgewalt, dem Kommenden entrinnen zu können!

Die junge Braut stand unterdessen vor dem großen Ankleidespiegel in ihrem hell erleuchteten Zimmer. Mit weissen Blicken betrachtete sie die eigene Erscheinung. — Als unerbittliche Richterinnen ihrer selbst, schüttelte Hannu den Kopf.

Der Wuchs — die Haltung war tadellos, das Blasse, etwas schmale Gesicht nicht uninteressant, aber keineswegs instand, für sich sonst einzunehmen. Die Hüfte unansehnlich, die Farbe bleich, ohne Frische.

Etwas wie Traurigkeit legte sich um den Mund, der zu groß war, um schön genannt zu werden, und zu ernst, um mit dem sorglosen, holdseligen Lächeln der Jugend vertraut zu sein.

Hannu löschte die Lampen, schmeigte sich in die Sopha und schloß die Augen.

„Ich habe es ja gewollt“, küßte sie und drückte die Hände gegen die pochenden Schläfen.

Ältes Kapitel.

Die zehn vergangenen Jahre hatten auch in dem Pfarrhause an der Haide ihre Spuren hinterlassen.

Zwar trug Pastor Viehler sich noch ungebeugt, der Kopf sah lähn und gerade auf den breiten Schultern und in den Augen bligte es von Geist und Leben; aber auf das volle Haar war der Schnee gefallen und um den Mund hatte ein unverwundbarer Zug sich eingegraben, der Dauch eines stummen Ringens, der dort nicht zu sehen gewesen, als der kraftvolle Bierziger an jenem sonnigen Sommermorgen, mit seinem jungen Schützling durch die Haide schritt.

Auch Tante Ulla fand man noch an ihrem gewohnten Platz am Fenster im Wohnzimmer, allein die zierliche Frauengestalt war noch kleiner geworden, die freundlichen Augen schauten weltfremder drein, und manchmal sanken die fleißigen Hände müde in den Schoß — die Kräfte fingen an, sich gegen den beharrlichen Willen anzulehnen.

Draußen lag der Oktobernebel über Feld und Moor.

Ein fahlgelber Schein verriet wohl, daß die Nachmittagsstunde dahinter stand, aber selbst das kundigste Auge konnte die Umrisse der nächstliegenden Gebäude nicht unterscheiden und der bessere Schrei einer heimwärts fliegenden Krähe klang gespenstlich herab aus der undurchdringlichen Luft.

In dem altmodischen Wohnzimmer des Pfarrhauses war es warm und behaglich. Im Ofen loderte ein angenehmes Feuer und ein frischer Duft von Bratäpfeln zog durch den Raum, wie seit einer langen Reihe von

Jahren, wenn Herbst und Winter sich draußen auf der Haide um die Herrschaft stritten.

„Was schriebest du in die Marga, Hans?“ fragte plötzlich Tante Ulla und hielt mit dem Striden inne.

„Es geht ihr gut“, antwortete Pastor Viehler, ohne von dem Schriftstück aufzublicken, das vor ihm auf dem Pult lag.

„Kommt sie bald nach Hause?“

„Das weiß ich nicht, Tantechen, das hängt noch von mancherlei ab.“

Die alte Dame seufzte. — Die Bartezeit war lang, aber das Leben hatte sie gelehrt, die Ungebuld zu meistern und so wandte sie dem Zwickelmuster des Strickzeuges die ungeteilte Aufmerksamkeit wieder zu, die das Fragen einen Augenblick unterbrochen hatte.

Der Haushahn stand selbstbewußt vor der Eingangstür und krächte jetzt so laut, daß „Blenda“, die weiße Kape, die im Fenster neben ihrer Herrin schlafend lag, erschreckt aufschau.

„Kümmere Dich nicht um den Mist, Blenda. Er schwächt. Heute kommt niemand; dazu gegen Abend. Jeder ist zufrieden, der dem Rebel entgegen kam.“

Eine Stricknadel glitt beruhigend über Blendens Rücken, die auch gleich die Augen schloß, um schurrend den Tannsaften weiter zu spinnen.

Tante Ulla dagegen schaute heute besonders von unruhigen Gedanken heimgeleitet zu sein.

„Ich sorge mich doch um die Marga“, begann sie nach einer längeren Pause.

„Dazu ist gar kein Grund, liebes Tantechen. Es geht ihr wirklich gut“, wiederholte Pastor Viehler noch einmal.

(Fortsetzung folgt.)

Ersteht Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich in Neuenbürg M. 1.30. Durch die Post bezogen im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.30. Im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.40; hier je 20 Pf. Bestellgeld. Abonnements nehmen Postämtern und Postfachverwaltern entgegen.

Berlin, 5. J. jährige Große. Weissen Saal und Königlichen Schloß.

Berlin, 4. F. ratsfisch ist Staatspräsident Dr. R. 1.15 Uhr. Er daß die Abordnung von einem Acastor legt ins Krankenhaus eine telephonische das Befinden des dagegen das des sei. Ich glaube wenn ich den beiden herstellung und voll Beifall.) — Das Beratung des Staats fort und wendet Staatssekretär ein des Vereins der allgemeinen Erdrie politisch getrennt von Resolution der Demokratie. — Verwendung des Vereins Zusicherungen des aber sozialdemokratisch werden sollen, begeben. Auch die Polizei oft als polganze Ueberwachung. Das Gesetz werde verlangen, daß die Bestimmungen auf sind, die die Erdri in ihren Verksam werden aber alle Zusammenhang mit politische Vereine und Tarnvereine de läßt. Marx (3.); freiherrliche Aender heranzutreten. Aus und katholische Vergegangen worden. Aufhebung des so Recht und Gerechti einer nicht deutsche sammlungen befreit das Verbot gegen de Vortrag in dänisch werden wir die rabi bewegung nach wie Verbot der Teiln politischen Vereinen seitigt werden. Se als Staatssekretär di lichen zur Bekämpfung der Sozialdemokrati die jugendlichen A gewerkschaftlichem Dr. Lewald; Beführung in den Här keinen Reichsbeamter etwas zu tun hat, a der Lage einzufre links) außerdem we führungsbefimmunge Gesetz in Widerspr von dem Willen ein Gesetz frei von Sch bei den Soz.) Es auch zunächst von Entscheidung getro